

# Auffahrten spalten Initiativen

Bürger aus Obervieland fühlen sich von Huckelriedern hintergangen

Von Ingo Lucker

**LINKS DER WESER. Des einen Freud', des anderen Leid – so ist es wohl zumeist. Auch im Fall der Auf- beziehungsweise Abfahrten der A281. Die Diskussion um den Standort derselben spaltet jetzt die einst verbündeten Bürgerinitiativen in Huckelriede und Kattenturm.**

Die „Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervieland/Huckelriede für eine menschengerechte A281“ gibt es nicht mehr. Die Namen der Ortsteile wurden nun gestrichen. Im Rahmen der Diskussion um die Planung der Auf- und Abfahrten fühlen sich die Obervieländer nämlich hintergangen.

In einer Pressemitteilung der Vereinigung heißt es: „Leider mussten wir erfahren, dass von der Bürgerinitiative (BI) Huckelriede versucht wurde, ausschließlich die Interessen ihres Wohngebietes durchzusetzen.“ Die Huckelrieder hätten damit eklatant gegen die Prinzipien der Zusammenarbeit verstoßen und wurden deshalb aus der Vereinigung ausgeschlossen.

Die Huckelrieder bedauern diese Entwicklung: „Es ist schade, denn wir sind nie zweigleisig gefahren, wie uns vorgeworfen wird“, sagt BI-Sprecher Michael Marquardt auf Nachfrage. „In Bezug auf die Anschlussstelle setzen wir



Durch eine neue Anschlussstelle am Knoten Huckelriede könnte auch die seit Jahren schon provisorische A281-Auffahrt an der Georg-Wulf-Straße zurückgebaut werden, hoffen die Neustädter. Foto: IL

uns auch weiterhin für eine schnelle Lösung ein, die alle Betroffenen zufriedenstellt.

Laut Marquardt könnte dies durch den jüngsten Beschluss des Beirats Neustadt erreicht werden. Die Politiker plädieren für eine Abfahrt am Knotenpunkt Huckelriede. Wörtlich heißt es: „Der Beirat setzt sich für eine zeitnahe Schließung des Autobahnringes mit einem Anschluss an den Autobahnzubringer Arsten im Bereich von Huckelriede ein.“ Die Beiratsmitglieder sehen darin die auf

Dauer bestmögliche Lösung. Die Variante am Knoten in Huckelriede verspreche unter anderem „die größtmögliche Lärmentlastung des Wohngebiets Valckenburghstraße und den baldigen Rückbau der Neuenlander Straße“.

Die Bürgerinitiativen aus Obervieland kritisieren indes den Beschluss. Insbesondere die darin enthaltene Ablehnung, die Planungen für eine Anschlussstelle auf dem ehemaligen Hornbach-Gelände weiterzuverfolgen. Denn gerade an jener Stelle

sieht die Vereinigung die beste Möglichkeit, den von der Bürgerschaft favorisierten Bau der B6n als Tunnel zur A1 umzusetzen. Andernfalls würden weiterhin speziell die Anwohner der Kattenturmer Heerstraße von starkem Lkw-Verkehr belastet. Und auch die Bewohner der Wolfskuhlensiedlung müssten weiter befürchten, dass eine Anbindung der A1 durch ihr Wohngebiet erfolgt.

Jens Oppermann, SPD-Mitglied im Beirat Neustadt, lässt den Vorwurf nicht zu: „Wir setzen uns weiterhin für eine Realisierung der B6n ausschließlich als Tunnel unter dem Bremer Flughafen ein.“ Eine Umfahrung des Airports werde kategorisch abgelehnt. Außerdem fordert der Beirat Neustadt, dass nicht nur in Huckelriede, sondern auch an der Kattenturmer Heerstraße sowie am Arster Zubringer der größtmögliche Lärmschutz realisiert werde.

Unter dieser Voraussetzung hat auch der Beirat Obervieland bereits mehrheitlich sein Votum für die Anschlussstelle Huckelriede abgegeben. Einen endgültigen Beschluss wollen die Obervieländer Politiker in ihrer April-Sitzung fassen. Auf der Grundlage beider Beschlüsse erarbeitet das Planungsbüro Deges dann im Auftrag des Verkehrsressort einen Entwurf für den Ausbau der Anschlussstelle und den dazugehörigen Abschnitt 2.2 der A281.